



Altmark, den 05.05.2021

Sachsen-Anhalt Wahlen 2021 – gemeinsame Position der drei Träger von Schulsozialarbeitsprojekten und der Netzwerkstelle `Schulerfolg` im Altmarkkreis Salzwedel

Sehr geehrte (Damen und Herren),

wir, der AWO Sozialdienst Altmark GmbH, das Jugendförderungszentrum Gardelegen e.V. (JFZ) und der Verein zur Förderung der Bildung Salzwedel e.V. (VFB), wenden wir uns bezüglich der bevorstehenden Wahlen in Sachsen-Anhalt mit einem gemeinsamen Schreiben an Sie.

Die aktuellen Einschränkungen durch die Pandemie, lassen derzeit keine Veranstaltungen in Präsenz zu. In diesem Format möchten wir aufmerksam machen auf unsere Themen und Anliegen der Sozialen Arbeit und zugleich Erwartungen an die Politik der neuen Landesregierung aufzeigen. Wir möchten Ihnen aus unserem vielfältigen gemeinsamen Angebotsprofil Sozialer Arbeit unsere fachliche Einschätzung mitteilen. Aus diesem Kontext heraus ergeben sich Fragen, deren Beantwortung für uns und unsere Mitarbeiter*innen nicht nur im Zusammenhang von Wahlen von Bedeutung ist.

Gerade in den letzten Monaten haben unsere Einrichtungen und Angebote besonders deutlich gemacht, dass wir nicht nur krisenfest und leistungsfähig sind, sondern auch systemrelevant. Unsere Arbeit trägt dazu bei, persönliche Herausforderungen in den Bereichen Bildung, Teilhabe, Lebensqualität und Nachhaltigkeit professionell und lösungsorientiert zu bearbeiten und in den gesellschaftlichen Kontext zu rücken. Dabei sind sowohl unsere fachlichen Diskurse als auch die Belange der betroffenen Menschen ernst zu nehmen und die Finanzierungen unserer im Sinne wohlfahrtspflegerischer Tätigkeiten verlässlich zu sichern, um die bestehende Angebotsvielfalt der Träger im Altmarkkreis aufrechtzuerhalten und als wesentlichen Wirtschaftsfaktor im Landkreis zu stärken.

In den vergangenen Jahren haben wir als Träger von Schulsozialarbeit und der Netzwerkstelle `Schulerfolg` im Altmarkkreis Salzwedel immer wieder die befristete und projektgebundene finanzielle Ausgestaltung von strukturgebenden Aufgaben erleben müssen. Trotzdem ist es mittlerweile allgemeiner Konsens, dass Schulsozialarbeit etabliert und ein wichtiger Bestandteil des Bildungssystems mit dem ganzheitlichen Ziel geworden ist, zukunftsfähige Bildungsbiographien von Schüler*innen zu unterstützen und zu sichern. Mit der neuen ESF-Förderperiode soll die Finanzierung erneut anders gestaltet werden. Derzeit ist geplant, dass die Kommunen mit einem Eigenanteil von 20% an der Gesamtfinanzierung beteiligt werden sollen (bei einer Drittfinanzierung von 60 % ESF, 20 % Landesmittel, 20 % Kommunen).



Wir Träger befürchten, dass diese finanzielle Umgestaltung zu einem Flickenteppich innerhalb der Strukturen Sachsen-Anhalts kommen wird und in einigen Landkreisen, wie dem Altmarkkreis Salzwedel, die Finanzierung nicht gesichert werden kann.

Wie schätzt Ihre Partei die Situation ein und wie sichern Sie, dass die Projekte der Schulsozialarbeit und die Netzwerkstellen für den Schulerfolg langfristig finanziell gesichert werden können?

In der kürzlich erschienenen Broschüre zum „Schulfrieden“, die unter vielfältiger sowohl fachlicher als auch politischer Beteiligung entstanden ist, positioniert sich das Land in Form von Thesen zu bildungspolitischen Fragen. Darin steht u.a.: „Schulsozialarbeit soll auch in Zukunft ein fester Bestandteil der Schullandschaft sein. Es ist anzustreben, Schulsozialarbeit für den gesamten Zeitraum der kommenden Legislatur fest zu verankern. Es soll an jeder weiterführenden Schule ein Angebot der Schulsozialarbeit geben. Für Schulen mit besonderen sozialen Problemlagen sollen zusätzliche Kräfte zur Verfügung stehen.“ Vor einem Jahr noch hieß es, dass es an allen Schulen und nicht nur an weiterführenden Schulen Angebote der Schulsozialarbeit geben soll. Die derzeitige Formulierung wird jedoch unter anderem seitens der GEW und des Landeselternrates kritisiert und ist auch aus unserer fachlichen Einschätzung heraus so nicht hinnehmbar. Zusätzliche pädagogische Mitarbeitende und Assistenzkräfte an den Schulen werden die fachlichen Defizite und vor allem den Mangel an Fachkräften insgesamt an den Schulen nicht abfedern können.

Zudem befürchten wir gravierende und bislang nicht absehbare Auswirkungen der Pandemie, welche langfristig gesehen den gesamten Schulalltag beeinflussen werden. Niemand weiß, wie lange dieser Zustand noch andauern wird und noch unsicherer sind die langfristigen Auswirkungen auf die jungen Menschen. Demnach braucht es qualifizierte Fachkräfte an Schule, die die Kinder und Jugendlichen in ihre Situation professionell auffangen, die Auswirkungen abfedern und zielgerichtet bearbeiten. Schulsozialarbeit hat sich dahingehend in den zurückliegenden Monaten als externe Profession in Schule mit einem unterstützenden Netzwerk mehr als bewiesen.

Welchen Willen haben Sie persönlich, sich für eine notwendige Anzahl an Stellen für Schulsozialarbeit einzusetzen und wie werden Sie dieses Problem angehen? Welche Position nimmt Ihre Partei ein, wie ist diese fachlich fundiert und brauchen Sie Unterstützung dafür?

Freie Träger der Jugendhilfe haben einen gesetzlichen Vorrang vor der Leistungserbringung durch öffentliche Träger der Jugendhilfe. Sie agieren unabhängig, ermöglichen das Wunsch- und Wahlrecht, konzeptionelle und pädagogische Vielfalt in ihrer Arbeit sowie besondere Bürgernähe und notwendige Anonymität. Bei der Vergabe von Dienstleistungen durch Kommunen muss dies berücksichtigt werden. Wir erleben stattdessen, dass immer mehr solche Leistungen in den kommunalen Bereich zurückübertragen werden.



Wie stehen Sie und Ihre Partei zum Subsidiaritätsprinzip und wie setzen Sie sich für die Einhaltung dieses wichtigen Prinzips ein?

Wir werden auf unseren Träger-Webseiten auf das Schreiben und die an Sie gerichteten Fragen aufmerksam machen und Ihre Antworten im Nachgang veröffentlichen.

Herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit für unsere Anliegen genommen haben.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen als Träger selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen aus und für die Altmark

Andrea Schmieder

Geschäftsführerin
AWO Sozialdienst
Altmark GmbH

Ralf Böse

Geschäftsführender Vorstand
JFZ Gardelegen e.V.

Thomas Koberstein

Geschäftsführer
VfB Salzwedel e.V.